

**beraterInnen
diskurs**

markt analyse

**aufbau einer
vernetzung**

qe>gm

gm beraterInnen und gender trainerInnen
in österreich

Die Entwicklungspartnerschaft Qualitätsentwicklung Gender Mainstreaming: Konzepte, Umsetzung, Evaluation (EP qe>gm)

Ziel dieser Entwicklungspartnerschaft (nachfolgend EP), die von 1.7.2005 bis 30.6.2007 in Österreich durchgeführt wurde, war die Entwicklung theoretisch fundierter Qualitätsmerkmale für die Einführung und Überprüfung der Strategie Gender Mainstreaming (GM) in unterschiedlichen Anwendungsbereichen.

Die Struktur der EP qe>gm: 5 Teilprojekte (Module) und 8 Plattformen

In 5 Teilprojekten (Modulen) leisteten ExpertInnen aus Profit- und Nonprofitunternehmen (Unternehmens- und Organisationsberatung, Sozialforschung, Aus- und Weiterbildung, Universität) Theoriearbeit, konzipierten Pilot- und Ausbildungsprojekte, führten diese in ihren eigenen und anderen Organisationen durch und werteten sie anschließend aus. In einer EP-internen Workshopreihe („Plattformen“) wurde die theoretische Arbeit an die Praxis rückgebunden. Zu den 8 Plattformen waren jene VertreterInnen der strategischen PartnerInnenorganisationen eingeladen, die mit der Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen in ihrer Organisation betraut sind. In transnationaler Kooperation erarbeiteten MitarbeiterInnen aus Österreich, Deutschland, Polen, Portugal und der Slowakei Produkte zum Thema Qualität und Gender Mainstreaming im internationalen Vergleich.

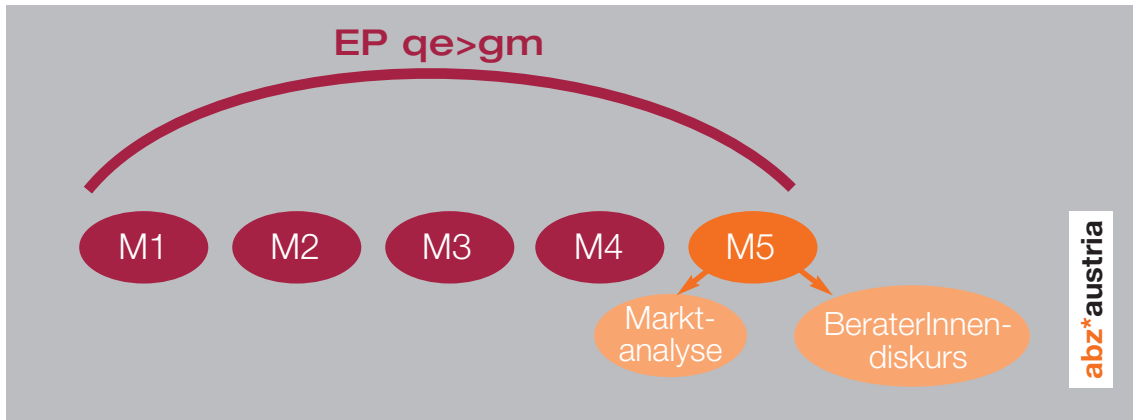
Modul 5 - Qualitätssicherung in GM Beratung und Gender Training

Im Zentrum des Moduls 5 standen die GM BeraterInnen und Gender TrainerInnen. In enger Zusammenarbeit mit den anderen Modulen der EP zielte dieses auf die Entwicklung von Qualitätskriterien für die eigene Arbeit und in einem weiteren Schritt auf den Aufbau einer Vernetzungsstruktur zur „freiwilligen Qualitätsselbstkontrolle“ der eigenen Angebote. Damit soll eine nachhaltige Übernahme von Qualitätskriterien für Trainings und Beratungen im Bereich Gender und GM - auch für andere AnbieterInnen – ermöglicht werden. Eine Marktanalyse über die in Österreich angebotenen GM Beratungen und Gender Trainings bildete eine wesentliche Diskussionsgrundlage für diese Entwicklungsarbeit. Das langfristige Ziel, durch einheitliche Qualitätskriterien von GM BeraterInnen und Gender TrainerInnen Leitprinzipien von Qualität am Markt zu etablieren, ist somit für AnbieterInnen und AuftraggeberInnen von Nutzen.

Modulverantwortlichkeit

Für das Modul 5 waren Mitarbeiterinnen des **abz*austria** hauptverantwortlich, die Modulpartnerin Solution - Sozialforschung & Entwicklung, Buchinger & Gschwandtner OEG erstellte die Marktstudie.

Die Module der EP qe>gm



Modul 1: Entwicklungsmodul, Geschlechtertheorien und Kennzahlen

Modul 2: Gender Mainstreaming in Förderung und Vergabe

Modul 3: Qualitätsentwicklung Gender Mainstreaming für Organisationen

Modul 4: Fortbildung von Führungskräften, GM Beauftragten,

GM BeraterInnen und TrainerInnen

Modul 5: Qualitätssicherung in GM Beratung und Gender Training

Qualitätssicherung in GM Beratung und Gender Training – ein innovatives Konzept

Die Zielsetzungen dieses Moduls sollten, dem Konzept entsprechend, in drei Phasen erreicht werden.

Phase 1 - Marktanalyse: Erhebung der angebotenen GM Beratungen und Gender Trainings

Mit der Marktanalyse wurde ein Überblick über die in Österreich angebotenen Gender und Gender Mainstreaming Dienstleistungen geboten. Im Rahmen der Marktanalyse kam folgender Methodenmix zur Anwendung: Literatur- und Dokumentenrecherche und -aufbereitung, eine webbasierte Recherche, qualitative ExpertInneninterviews (themenzentrierte Auswertung) sowie Rückkoppelungs- und Reflexionsschleifen.

Phase 2 - BeraterInnendiskurs

In einem BeraterInnendiskurs mit erfahrenen GM BeraterInnen und Gender TrainerInnen sollten verbindliche Qualitätskriterien für die eigene Tätigkeit - mit dem Ziel der freiwilligen Selbstkontrolle - erarbeitet werden. Die Reflexion der eigenen Angebote und theoretische Inputs aus allen Modulen der EP unterstützen diesen Prozess.

Phase 3 - Berufsverständnis und Arbeit an einer Vernetzungsstruktur

Eine tragfähige Vernetzungsstruktur sollte die erarbeiteten Kriterien für ein qualitätsvolles Handeln über die EP-Dauer hinaus gewährleisten. Für das Vorhaben der freiwilligen Selbstkontrolle sollte daher auch im Anschluss an den BeraterInnendiskurs ein erweiterter InteressentInnenkreis angesprochen und für die Zusammenarbeit gewonnen werden:

- ▶ AnbieterInnen von GM Beratungen und Gender Trainings
- ▶ potentielle AuftraggeberInnen und KundInnen
- ▶ eine interessierte (wissenschaftliche) Fachöffentlichkeit

Die Umsetzung: Marktanalyse, BeraterInnendiskurs und Aufbau einer Vernetzungsstruktur

Eine wesentliche Stärke der EP lag im systematischen Austausch von Theorie und Praxis und der prozesshaften Entwicklung von Kriterien zum qualitätvollen Handeln. Ein Beispiel dafür ist die wechselseitige Beeinflussung von Marktanalyse und BeraterInnendiskurs in Modul 5. So wurden, basierend auf der Datenerhebung der Sozialwissenschaftlerinnen, AnbieterInnen zum BeraterInnendiskurs eingeladen und zum Teil auch für den qualitativen Teil der Studie interviewt. Die Marktanalyse stand dann wiederum allen TeilnehmerInnen des BeraterInnendiskurses als Diskussionsgrundlage für die Qualitätsentwicklung zur Verfügung.

1. Marktanalyse

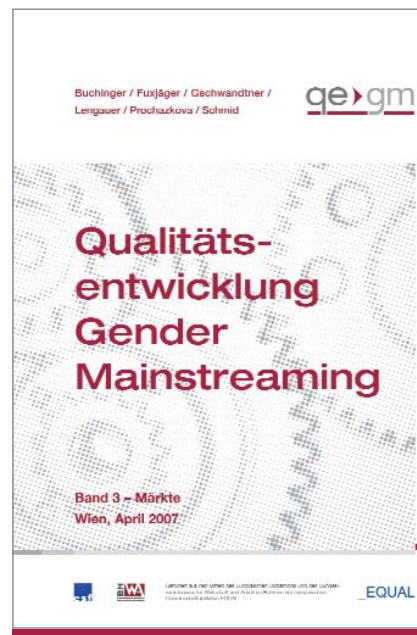
Buchinger, Birgit & Gschwandtner, Ulrike (2006). Der Gender Markt. Eine qualitative Studie zu AnbieterInnen, Strukturen und Standards. Hrsg. von der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft Qualitätsentwicklung Gender Mainstreaming. Schriftenreihe Band 1. Wien

Die Marktanalyse wurde von der Modulpartnerin Solution in der Zeit von Juli 2005 bis Jänner 2006 durchgeführt und schafft einen Überblick über die in Österreich angebotenen Gender und GM Dienstleistungen. Die Analyse erfolgte in zwei methodischen Schritten: Im ersten wurde über eine Webrecherche der AnbieterInnenmarkt in Österreich sondiert und ein Überblick über die Angebote geschaffen. Im zweiten Erhebungsschritt wurde anhand leitfadengestützter qualitativer Interviews mit ausgewählten AnbieterInnen genderspezifischer Dienstleistungen ein vertiefender Einblick über den Status quo von Qualitätskriterien, Zielgruppen sowie methodischen und didaktischen Zugängen gegeben.

Intensive Literaturarbeit sowie kontinuierliche Rückkoppelungsschleifen mit der gesamten Entwicklungspartnerschaft begleiteten die Arbeit an der Studie, Diskussionsergebnisse flossen in die Weiterarbeit ein.

- ▶ Die Analyse verdeutlicht die große **Heterogenität** des AnbieterInnenmarktes, die sich in Organisationsformen, Tätigkeitsbereichen, unterschiedlichen Herkunftsdisziplinen und Qualifikationen der AkteurInnen ebenso wie in der Frage nach politischer Verortung, gendertheoretischem Bezugsrahmen und Gender Verständnis der einzelnen AnbieterInnen zeigt.
- ▶ Die **Zielvorstellungen** von Gender Mainstreaming werden von den Befragten ebenso unterschiedlich eingeschätzt wie die Notwendigkeit allgemein gültiger Standards und einer zu schaffenden Vernetzungsstruktur von AnbieterInnen.
- ▶ Die befragten AnbieterInnen erweisen sich - auf unterschiedlichen Ebenen national und international – als überwiegend stark **vernetzt** (Fachebene, Berufsverbände, genderspezifische Vernetzungsstrukturen, in feministischen oder männerpolitischen Zusammenhängen usw – was kann man sich unter den letzten beiden Punkten vorstellen?).

Ob die Entwicklung allgemein gültiger Qualitätsstandards für den Bereich genderspezifischer Dienstleistungen als wünschenswert erachtet wird, wird von den befragten ExpertInnen kontroversiell diskutiert. Vor dem Hintergrund der Komplexität und Diversität des Gender Marktes wird die Möglichkeit, für alle Angebote und AnbieterInnen zutreffende Qualitätsstandards zu formulieren, durchaus kritisch gesehen.



2. BeraterInnendiskurs

Am BeraterInnendiskurs, der in Form von sieben ganztägigen Workshops abwechselnd in Linz, Salzburg, Graz und Wien von November 2005 – Dezember 2006 stattfand, nahmen folgende PartnerInnen teil:

- ▶ 16 Gender Mainstreaming BeraterInnen und Gender TrainerInnen aus ganz Österreich
- ▶ MitarbeiterInnen des **abz*austria**
- ▶ operative PartnerInnen der EP (MitarbeiterInnen der Module 1-5)

Die Modulleitung lag beim **abz*austria**, das für die Organisation, Vorbereitung, Moderation und Dokumentation der Treffen verantwortlich war. PartnerInnen aus den anderen Modulen der EP brachten regelmäßig inhaltliche Inputs aus ihrer Entwicklungsarbeit in die Workshops ein, das Modul 5 die Marktanalyse.

Qualität von Angeboten und Kompetenzen von AnbieterInnen – woran soll gemessen werden?

Diese Fragestellung war für den Qualitätsdiskurs bestimmend. Die theoretischen Inputs dienten der Reflexion und Diskussion über Qualitätsstandards der eigenen Tätigkeit und Angebote. Ausführliche Protokolle der Treffen dokumentierten den Prozess und stellten eine wesentliche Grundlage für die kontinuierliche Weiterarbeit dar. Ziele und Zusammenarbeit der PartnerInnen wurden in einer PartnerInnenschaftsvereinbarung festgehalten:

Ziele des BeraterInnendiskurses

- ▶ Austausch über Qualitätskriterien zu Beratung und Training im Bereich GM und Gender
- ▶ Entwicklung von Möglichkeiten zur Qualitätssicherung und für eine „freiwillige Selbstkontrolle“ in verschiedenen Fach- und Wirkungsbereichen
- ▶ Erarbeitung von Nutzensargumenten für eine Vernetzungsstruktur aus AnbieterInnensicht

PartnerInnen

PartnerInnen sind die teilnehmenden BeraterInnen und TrainerInnen und VertreterInnen der EP qe>gm.

Zusammenarbeit

Die BeraterInnen bringen ihre umfassende Berufserfahrung ein und entwickeln Qualitätskriterien für eine freiwillige Selbstkontrolle der GM BeraterInnen und Gender TrainerInnen. Weiters arbeiten sie an einem gemeinsamen Nachnutzungskonzept mit. MitarbeiterInnen der EP **ge>gm** sind an der Rückbindung ihrer theoretischen Arbeit an die Praxis interessiert und bringen ihre Erkenntnisse aus den Arbeitsbereichen ihrer Module (1-4) in den Qualitätsdiskurs ein. Solution als Partnerin des **Moduls 5** stellt die Ergebnisse der Marktanalyse zur Diskussion. Das **abz*austria** ist die „Drehscheibe“, auf der der gesamte Prozess stattfindet, und für Vorbereitung, Koordination, Moderation und Dokumentation des BeraterInnendiskurses verantwortlich.

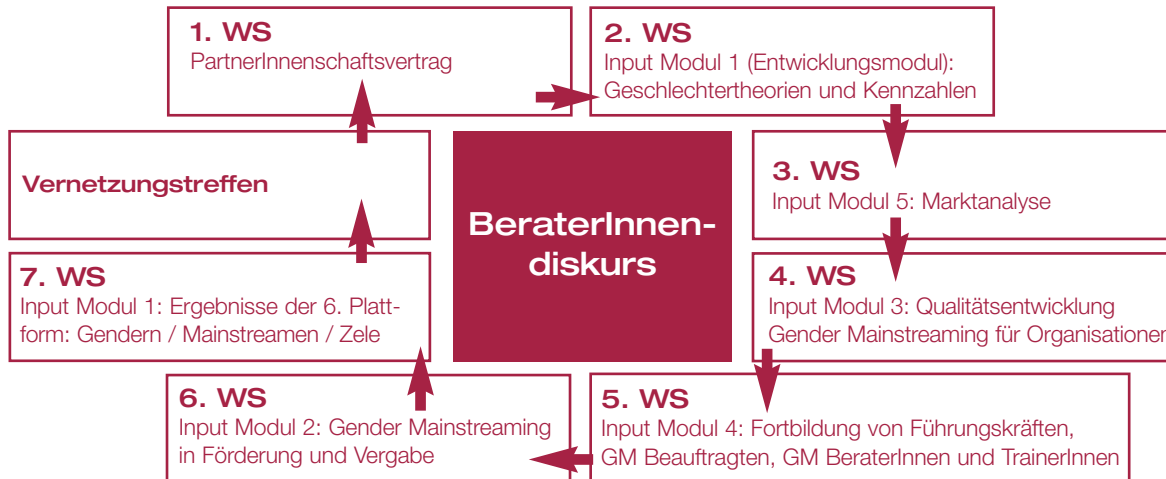


TeilnehmerInnen BeraterInnendiskurs

- ▶ Aufhauser Elisabeth Ass.-Prof.in Mag.^a Dr.ⁱⁿ, Inst. f. Geografie und Regionalforschung Uni Wien ,
elisabeth.aufhauser@univie.ac.at
- ▶ Bauer Dietmar Mag. Ing., Devo consult Projektentwicklung & Unternehmensberatung GmbH, *bauer.dietmar@liwest.at*
Baumann Heinz DSA, GenderWerkstätte Graz Männerberatung, *baumann@maennerberatung.at*
- ▶ Cerwenka Judith MBA, Frauenstiftung Steyr, *judith.cerwenka@frauenstiftung.at*
- ▶ Draxl Petra Mag.^a, Draxl & Zehetner Consulting Network GmbH, *p.draxl@dzconsult.at*
- ▶ Fischer Sigrid Mag.^a, GenderWerkstätte Graz Frauenservice, *sigrid.fischer@frauenservice.at*
- ▶ Gütlinger Eva Mag.^a, Bildung - Beratung - Kultur Mag.^a Eva Gütlinger, *eva.guetlinger@aon.at*
Kapeller Doris Mag.^a Dr.ⁱⁿ, PERIPHERIE Institut für praxisorientierte Genderforschung, *kapeller@peripherie.ac.at*
- ▶ Knoll Bente Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ, Knoll & Szalai oeg Landschaftsplanung & Unternehmensberatung, *office@knollszalai.at*
Leitner Ully, Schmalzer Ulrike, Projekt CHIRON, Mühlviertler Alm, *chiron@muehlviertleralm.at*
Meirer Monika Mag.^a, Unternehmensberatung BAB GmbH, *monika.meirer@bab.at*
- ▶ Moser-Simmill Maria, Unternehmensberatung, Büro für Gender Consulting und Organisationsberatung, *office@moser-simmill.at*
- ▶ Payer Lio Elfie Mag.^a, PAYER + Partner Unternehmensberatung GMBH, Consulting Coaching, *lio@senseoflife.at*
- ▶ Poelsler Gerlinde Mag.^a, PERIPHERIE Institut für praxisorientierte Genderforschung, *poelsler@peripherie.ac.at*
- ▶ Purer Verena Mag.^a, BAB GmbH Unternehmensberatung, *Verena.purer@bab.at*
- ▶ Scambor Christian Mag., GenderWerkstätte Graz Männerberatung, *scambor@maennerberatung.at*
Scambor Elli Mag.^a, GenderWerkstätte Graz Frauenservice, *elli.scambor@frauenservice.at*
- ▶ Schneider Claudia Mag.^a, EfEU - Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle,
schneider@efeu.or.at
- ▶ Schuster Walter Mag., Volkshochschule Simmering, *w.schuster@vhs-brigittenau.at*
- ▶ Schwanzer Susanne Mag.^a, Gender Consult, *susanne.schwanzer@silverserver.at*
Szalai Elke Dipl.-Ing.ⁱⁿ, Knoll & Szalai oeg Landschaftsplanung & Unternehmensberatung, *office@knollszalai.at*
- ▶ Tenschert Itta Dr.ⁱⁿ, MSc. Netzwerk österr. Frauen- & Mädchenberatungsstellen, *netzwerkfrauenberatungibk@magnet.at*

(▶ durchgehend dabei)

Theoretische Inputs und daraus resultierende Fragestellungen für den Qualitätsdiskurs – Workshops 1-7:



► **Gendertheoretische Annahmen in GM Beratung und Gender Training (Input Modul 1)**

Welche gendertheoretischen Theorien und Annahmen zur Gleichstellung bestimmen die Angebote und Arbeitsweisen der BeraterInnen? Sollen in einer qualitätsvollen Angebotserstellung die geschlechtertheoretischen Zugänge der AnbieterInnen deutlich erkennbar sein?

► **„Gendermarkt in Österreich“, Bestandsaufnahme und Marktanalyse (Input Modul 5)**

Welche Marktmechanismen bestimmen den „Gender Markt“ in Österreich? Was ist spezifisch am „Gender Markt“? Können GM BeraterInnen und Gender TrainerInnen den Markt beeinflussen? Wie schlägt sich der Markt in den Produkten/Angeboten nieder?

▶ **Zur Qualität von Angeboten von GM BeraterInnen und Gender TrainerInnen (Input Modul 3)**

Was bedeutet die Definition von Qualität als Forderung (Erfüllung von normativen Anforderungen) und Verfahrensweise (mit ausgehandelten Vorgangsweisen und Inhalten) für den Qualitätsdiskurs?

▶ **Gender in Lerntheorien und Ausbildungskonzepten, Rolle der BeraterInnen und TrainerInnen (Input Modul 4)**

Welche Lerntheorien liegen der eigenen Tätigkeit als GM BeraterIn/TrainerIn zugrunde? Wie kann ein gemeinsames Kompetenzportfolio für die Tätigkeitsbereiche „GM Beratung – Gender Training und Fachberatung mit Genderfokus“ aussehen?

▶ **Bedeutung von Qualitätsstandards von GM BeraterInnen und Gender TrainerInnen und ihren Angeboten für die AuftraggeberInnen (Input Modul 2)**

Die Sicht der AuftraggeberInnen: Sollen GM Qualitätsstandards und Vergabekriterien für die Auftragsvergabe eingeführt werden? Wie können BeraterInnen Kompetenzen und Qualität der Angebote so beschreiben, dass sie auch für AuftraggeberInnen mess- und vergleichbar sind?

▶ **Ergebnisse der 6. Plattform: Gendern / Mainstreamen / Ziele (Input Modul 1)**

Was heißt systematisches, qualitätsvolles Vorgehen bezogen auf die Ziele von GM, den Prozess Mainstreamen und das Mainstreamen von Gender?

Arbeit an einem Kompetenzportfolio

Im Laufe des Beratungsdiskurses wurden in drei Arbeitsgruppen für **GM Beratung, Gender Training und Fachberatung mit Genderfokus** gemeinsame Kompetenzportfolios erarbeitet, aus denen Kern- und Genderkompetenzen der AnbieterInnen, methodische Zugänge, Zieldefinitionen, Leistungsbeschreibungen und die transparente Positionierung der Angebote hervorgehen.

Abschluss des BeraterInnendiskurses – Reflexion und Vorausschau

Was war aus der Sicht der TeilnehmerInnen für den Qualitätsdiskurs der GM BeraterInnen und Gender TrainerInnen förderlich?

Vielfalt der BeraterInnen und TrainerInnen

Die Heterogenität der TeilnehmerInnen u.a. hinsichtlich Herkunftsdisziplinen, Zielgruppen und Tätigkeitsfeldern wurde sehr positiv eingeschätzt und machte die unterschiedlichen Marktpositionen der BeraterInnen und TrainerInnen ebenso deutlich wie die Herausforderung, gemeinsame Qualitätskriterien für GM Beratung und Gender Training zu entwickeln.

Umgang mit Konkurrenz

Die TeilnehmerInnen thematisierten ihre Beratungszugänge, Arbeitsmethoden, Zielvorstellungen und Honorargestaltungen, Differenzen wurden ebenso benannt wie Gemeinsamkeiten. Aufgrund der Marktstudie wurden u.a. die unterschiedlichen Einschätzungen der BeraterInnen und TrainerInnen bezüglich der Notwendigkeit von allgemein gültigen Qualitätskriterien und einer Vernetzungsstruktur thematisiert und Marktauftritte (Websites) besprochen.

Die (Selbst-) Positionierung am Gendermarkt

Die theoretischen Inputs aus den unterschiedlichen Modulen der EP qe>gm führten zu einer strukturierten Reflexion der eigenen Tätigkeit und Angebote und damit auch zu einer Positionierung am „Gendermarkt“. Hervorgehoben wurde vor allem die fundierte Auseinandersetzung mit gendertheoretischen Zugängen und dem Qualitätsbegriff.

AuftragnehmerInnen - AuftraggeberInnen

Der Input über das Vergabewesen brachte verstärkt die Sicht der AuftraggeberInnen ein und machte deutlich, dass dem Kompetenzaufbau der AuftraggeberInnen eine Qualitätsdiskussion der AnbieterInnen gegenüber stehen muss. An Kriterien für qualitätsvolles Handeln wurde kontinuierlich gearbeitet, eine Zertifizierung von Angeboten nicht angestrebt.

Lobbying in eigener und gemeinsamer Sache

Rückblickend wurde der BeraterInnendiskurs als „Think Tank“ gesehen, die eigene Tätigkeit über den beruflichen Alltag hinausgehend zu reflektieren. Zukunftsweisende Strategien – für das eigene aber auch ein gemeinsames Handeln – konnten entwickelt werden, die Bildung eines temporärer agierender Resonanzteams lieferte dafür eine geeignete Struktur.

Austausch mit der Ep qe>gm

Die innovative Struktur des BeraterInnendiskurses und die wechselseitigen Inputs unterstützten den Qualitätsdiskurs ebenso wie die kompetente Vorbereitung und Moderation der Treffen und gute Prozessdokumentation. Nicht zuletzt machte die kontinuierliche Mitarbeit aller Beteiligten über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr den gesamten Prozess erst möglich.

3. Der Aufbau einer Vernetzungsstruktur

Das im Antrag der EP geformulierte Ziel, mit Hilfe einer geeigneten bundesweiten Vernetzungsstruktur Leitprinzipien von Qualität am Markt zu etablieren um eine vergleichbare AnbieterInnenlandschaft zu schaffen, ist realistischerweise nur langfristig zu erreichen. Umsetzungsschritte, die im Rahmen des BeraterInnendiskurses zu einer geeigneten Vernetzungsstruktur führen sollten, waren folgende:

Gründung eines Resonanzteams

Etwa zur Halbzeit des BeraterInnendiskurses erarbeiteten sieben BeraterInnen in einem Resonanzteam Zielsetzungen und Nutzensargumente einer Vernetzung für AnbieterInnen und AuftraggeberInnen, welche anschließend im BeraterInnendiskurs mit allen BeraterInnen diskutiert wurden:

Ziele einer Vernetzung

- ▶ Den Qualitätsdiskurs mit anderen AnbieterInnen am Markt weiterführen
- ▶ Die nachfragende Position mitgestalten, um selbst faire Arbeitsbedingungen vorzufinden
- ▶ Ein Regelwerk für die freiwillige Selbstkontrolle schriftlich niederlegen

Nutzen einer Vernetzung für AnbieterInnen und AuftraggeberInnen

- ▶ Definierte Qualitätskriterien führen zu Austausch und Reflexion der eigenen Arbeit und werden damit zum „Label“ für die eigene Kompetenz
- ▶ Die Bündelung eigener Interessen gegenüber AuftraggeberInnen führt zu erhöhtem Einfluss der AnbieterInnen auf den Markt
- ▶ AnbieterInnen und AuftraggeberInnen, die sich zu Qualitätskriterien verpflichten, ermöglichen qualitativvolles Arbeiten

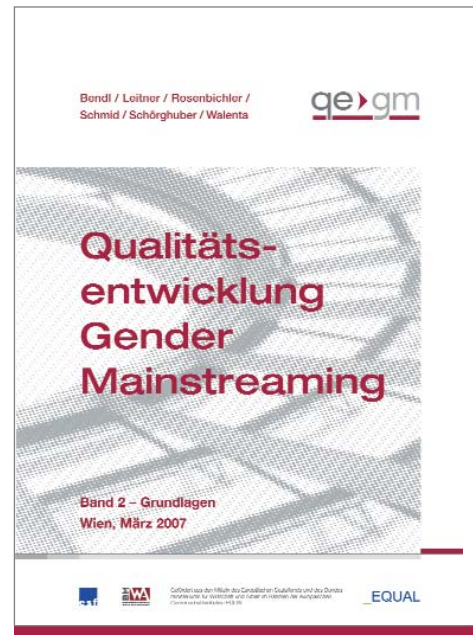
Die Notwendigkeit einer formalen Struktur (Gründung eines Vereines) wird derzeit nicht angestrebt, sehr wohl aber die schrittweise Erweiterung der Vernetzung auf andere interessierte BeraterInnen und TrainerInnen.

Planung weiterer Vorhaben

In Zukunft sollen folgende Vorhaben zur Durchsetzung von Qualitäts-Leitprinzipien am Gender Markt führen:

- ▶ **Virtuelle Vernetzung:** Generierung von Verteilerlisten, Bildung einer Internetplattform mit Informations- und Angebotsdarstellung
- ▶ **Erweiterte Vernetzungstreffen** mit BeraterInnen und TrainerInnen aus dem BeraterInnendiskurs, BeraterInnen aus anderen Modulen der EP qe>gm und weiteren am Qualitätsdiskurs interessierten TrainerInnen und BeraterInnen
- ▶ **Regelmäßige Round Tables:** Zielsetzung ist die Weiterentwicklung des Qualitätsdiskurses, beispielsweise durch Diskussion der Ergebnisse der EP qe>gm, weiters sollen ExpertInnen, AuftraggeberInnen und andere Netzwerke eingeladen werden.

Beim ersten Vernetzungstreffen im März 07 in Graz wurde ein Konzept für die Einrichtung und Organisation einer Plattform für Qualitätssicherung sowie die Darstellung von Angeboten im Bereich Gender Mainstreaming Beratung und Training entwickelt. Damit soll in einem nächsten Schritt die Finanzierung einer Website gewährleistet werden.



Transnationale Kooperation - Acting Pro(e)quality

Die transnationale Zusammenarbeit verschiedener PartnerInnenorganisationen ist ein wesentlicher Bestandteil jeder EQUAL Entwicklungspartnerschaft. Unter dem Motto „**Acting Pro(e)quality**“ arbeiteten vier international zusammengesetzte Arbeitsgruppen der EP qe>gm zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten im Bereich der Qualitätsentwicklung von GM zusammen.

Modul 5 erarbeitete mit den PartnerInnen aus Deutschland, Polen, Portugal und der Slowakei in der Arbeitsgruppe 4 „**Quality Standards for Gender and Diversity Trainings in the EU**“ länderübergreifende Qualitätsstandards für Gendertrainings.

Als Produkt des intensiven Austausches während der mehrtägigen Konferenzen in Berlin, Warschau und Lissabon und anschließend in den jeweiligen nationalen EPs entstand die Broschüre „Quality Standards for Gender and Diversity Trainings in the EU“. In 4 Kapiteln (Rahmenbedingungen; Inhalt; Methodischer Zugang; Kompetenzen der TrainerInnen) ist auf etwa 40 Seiten nachzulesen, welche Kriterien ein qualitätsvolles Gendertraining kennzeichnen. Präambel und Einleitung beschreiben wie die Broschüre entstanden ist (Reflexionsschleifen) und verweisen auf Übereinstimmungen der PartnerInnen und länderspezifische Differenzen. Ein ausführliches Glossar und ein kurzer Ausblick auf Diversity Trainings ergänzen die Publikation.

Die TeilnehmerInnen aller Arbeitsgruppen und viele geladene Gäste (strategische und operative PartnerInnen aus der EP, EU-PolitikerInnen, GM BeraterInnen und weitere am Thema Gender Mainstreaming Interessierte) feierten im April 2007 den Abschluss der Transnationalen Kooperation in Form einer schwimmenden (ganz im Sinne von “in den Mainstream bringen”) Konferenz zwischen Wien und Bratislava.

Pro e quality
EQUAL Transnational Cooperation

“Acting Pro(e)quality”

Final Conference in vienna / Bratislava
from 18-19 April 2007



Financed by the Austrian Ministry of Economics and Labour and
the European Social Fund

Modulleitung:

abz*austria – kompetent für frauen und wirtschaft

Mitarbeiterinnen **abz*austria**:

Vollmann Manuela Mag.^a, Geschäftsführerin. www.abzaustria.at

Weisskircher Veronika Mag.^a Mag.^a (FH), Leiterin strategisches Geschäftsfeld abz*EQUAL/EU. www.qe-gm.at

Fuxjäger Renate Dipl.-Ing.ⁱⁿ, Leiterin Modul 5 (07/2005 – 10/2006), Transnationale Kooperation. Publikationen: Fuxjäger, Renate (2007). Kompetenzen und Qualitätsentwicklung von BeraterInnen und TrainerInnen für Gender Mainstreaming. Hrsg. von der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft Qualitätsentwicklung Gender Mainstreaming. Schriftenreihe Band 3. Märkte. Wien.

Hahnl Susanne Mag.^a Ing.ⁱⁿ, Leiterin Modul 5 (11/2006 – 06/2007), Broschüre Modul 5.

Sajch Michelle Mag.^a, Assistentin der GKO. Dokumentation, Mitarbeiterin Transnationale Kooperation.

Modulpartnerin:

SOLUTION Sozialforschung & Entwicklung, Buchinger & Gschwandtner OEG. www.solution.co.at

Buchinger, Birgit & Gschwandtner, Ulrike (2006). Der Gender Markt. Eine qualitative Studie zu AnbieterInnen, Strukturen und Standards. Hrsg. von der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft Qualitätsentwicklung Gender Mainstreaming. Schriftenreihe Band 1. Wien.

Impressum:

Herausgeberin: EQUAL-Entwicklungspartnerschaft Qualitätsentwicklung Gender Mainstreaming, Autorin: Susanne Hahnl, Für den Inhalt verantwortlich: Modul 5, Lektorat: Neda Motamedi-Shad, Entwurf und Layout: [creation:one] media lab / P.ZWEI, Druck: Digitaldruck.at, Leobersdorf. Wien 2007.

Dieses Produkt wurde im Rahmen der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft Qualitätsentwicklung Gender Mainstreaming erstellt und ist aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit gefördert.

Zitierhinweis:

EQUAL-Entwicklungspartnerschaft QE GM (Hg.), Qualitätsentwicklung Gender Mainstreaming, Band 4: BeraterInnendiskurs – Marktanalyse – Aufbau einer Vernetzung.

4/Mai 2007

ISBN: 978-3-9502136-9-0

Beteiligte Organisationen der Entwicklungspartnerschaft

Gesamtkoordination:

Projektmanagement:
abz*austria
Weisskircher Veronika Mag.^a Mag.^a(FH)
Michelle Sajch Mag.^a
www.abzaustria.at

Evaluation:
Institut für Höhere Studien
Lassnigg Lorenz Dr.
Wroblewski Angela Dr.ⁱⁿ
www.ihs.ac.at

Finanzverantwortung:
Wiener ArbeitnehmerInnen
Förderungsfonds Programm
Management GmbH
Prabitz Pascal Mag.
www.waff.at

Inhaltliche Verantwortung:

abzwien.akademie
Rosenbichler Ursula Mag.^a
www.abzaustria.at/akademie/

ARCO – Consulting
Schörghuber Karl Dr.
www.arco-consulting.at

Modul 1

abzwien.akademie
Rosenbichler Ursula Mag.^a
www.abzaustria.at/akademie/
Wirtschaftsuniversität Wien -

EP Publikationsreihe: EQUAL-Entwicklungspartnerschaft QE GM (Hrsg.), Qualitätsentwicklung, Gender Mainstreaming

Kontakt: abz*austria - kompetent für frauen und wirtschaft, Wickenburggasse 26/5, A-1080 Wien, tel: 00 43 1 66 70 300-20 mail: pr@abzaustria.at, www.abzaustria.at

Vielen Dank an die Strategischen PartnerInnen: Amt der Kärntner Landesregierung - Referat für Frauen und Gleichbehandlung, Amt der Vorarlberger Landesregierung, AMS - Bundesgeschäftsstelle, AMS - NÖ, AMS - Wien, Bundesarbeitskammer, Bundesjugendvertretung, BMBWK, BMGF, BMWA - Sektion Arbeitsrecht und Arbeitsinspektion, Bundessozialamt Wien, WKO, Caritas Wien, Donau Universität Krems - Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies, FH Campus Wien, FH Joanneum GesmbH, FH St. Pölten, GPA, GeM-Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF, L&R Sozialforschung, IMAG - interministerielle Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming, Land Burgenland - Kompetenzzentrum für Gender Mainstreaming im LAD-Frauenbüro, Land Salzburg - Büro für Frauenfragen und Chancengleichheit, MA 57 - Frauenförderung und Koordination von Frauenangelegenheiten, Niederösterreichische Dorf- und Stadterneuerung - Regionalbüro Industrieviertel, ÖGB, Pädagogische Akademie des Bundes, BOKU Wien - Institut für Landschaftsplanung, Department Raum, Landschaft und Infrastruktur, Universität Wien - Institut für Soziologie.

ISBN: 978-3-9502136-9-0

Abteilung Gender and Diversity
in Organisations
Bendl Regine ao. Prof. Mag.^a Dr.ⁱⁿ
Walenta Christa Dr.ⁱⁿ
www.wu-wien.ac.at/inst/gender

Institut für Höhere Studien
Leitner Andrea Mag.^a Dr.ⁱⁿ
www.ihs.ac.at

Modul 2

Sozialökonomische Forschungsstelle
Schmid Tom Dr.
Lengauer Sonja Mag.^a
Prochazkova Lucie Dr.ⁱⁿ
www.sfs-research.at

Waff
Kropiunik Josef Mag.
www.waff.at

Modul 3

ARCO – Consulting
Schörghuber Karl Dr.
www.arco-consulting.at

Atelier Unternehmensberatung
Hutyra & Schermann OEG
Schermann Norbert Mag.
www.ihratelier.at

Frey Akademie
Mangold Roland Ing. Dkfm.
www.freyakademie.org

Modul 4

Prisma – Zentrum für
Ausbildungsmanagement
Gaube Heidi, Sauer Dorothea
www.prisma-zam.at

Nowa Netzwerk für Berufsausbildung
Cortolezis Heide MSc. MBI,
Rabofsky Marion
www.nowa.at

Dr. Günter Essl KEG
Essl Günther Dr.
www.essl-consulting.com

Modul 5

abz*austria
Fuxjäger Renate Dipl.-Ing.ⁱⁿ
Hahnl Susanne Mag.^a Ing.ⁱⁿ
Sajch Michelle Mag.^a
www.abzaustria.at

Solution – Sozialforschung &
Entwicklung, Buchinger und
Gschwandner OEG
Buchinger Birgit Dr.ⁱⁿ
Gschwandner Ulrike Mag.^a
www.solution.co.at

Aktion 3

abz*austria
Rastl Roberta Dr.ⁱⁿ
Diem Constanze



Gefördert aus den Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit und des Europäischen Sozialfonds.

EQUAL